

beaucoup de la consideration que vous vous estes acquises, ce qui ne deviendrait pas utile pour le bien de vostre patrie.

Nous n'avons point d'autres nouvelles que celle de la continuation du Siege de l'Jlle [=Lille - durch franz. Truppen]³ dont les Circonvallations et les tranchées ont esté ouvertes en huit jours; Elle est battüe de ... [60] Canons on ne croit pas que le siege en puisse durer longtemps quoy qu'elle soit bien deffendüe [durch die dortige span. Garnison] demeurant ...".

"le 3^e 7bre [=September] 1667 - des nouvelles".

1) Zum Hintergrund s. ganz allgemein HBLs II 629.

2) s. etwa Zurlaubiana AH 94/114

3) s. ebenda etwa AH 111/28 spez. auch Anm. 2

Original, mit Siegel. Dorsualnotiz von Beat Jakob I. Zurlauben
AH 127, 187-188a - Blatt 188 und 188a^f leer

132

[16]91 März 17., Turin

A

SCHREIBEN VON STIPENDIAT [UND STUDENT] JOHANN BERNHARD HERMANN, [VON BAAR], AN DEN [ZUGER STADT- UND AMTS]RAT BEAT KASPAR¹ ZURLAUBEN, LANDESHAUPTMANN UND [NOMINELLER] LANDSCHREIBER IN BREMGARTEN [KONKRET: DER FREIEN ÄMTER], ZUG²

"Nebet demüötiger recommendation hab ich schon offermall die feder ergrifen Um etwass dem hochgeehrten herren Zu brichten: wegen der schwachheit aber meiner wenigkeit respectu dess herren, die selbe widerum abseitss gelegt. sintenmallen aber ietzonder die materien sich erheüfend, stimulieren seie mich Zur Frechheit, solchess wass ich schon lengsten im sihn gehabt dem herren Zu kunthun Wessenwegen ich den hochg: bitte mir Um nichtss übelss auf Zunemmen, Um weilen ich nur allein die wahrheit, wie es in Unsser taurinischen guardi [d.h. die Garde der kath. Orte in Turin] ergange, Und sich kürtzlich Zu getragen habe, beklärlich schreibe: dass namlich Vergangen 10ten mertzen siben soldaten Von der guardi Verarestiert (ich will noch höflich schreiben) und einem iedwederen 2 auss der guardi soldaten Zur Verheütung gestelt, wie man pflegt den schelmen, dieben, mörderen, oder s.h. die Unchristlich handeln ein wacht halten: Under welchen siben soldadten 2 von Unsserem ort Zug auch der gestalten ingespert seind: nemlich der H[ans?] Jacob träer [=Träher] bey der glogen Und der hanss Caspar filiger [=Villiger], aber der ursachen,

dass seie von Zug [konkret von Cham?] seind, weit alls andere härter und erger gehalten werden, in dem die herren officierer Unsser Ort [Stadt und Amt Zug] gar, Ja gar nichtss respectieren, wass massen nun oder auss welcher Ursachen halben die gemelte soldaten in gespert seien ist ess noch nit offenbaar, Und ihnen noch einiger sachen halben kein Ursach assigniert worden: wessentwegen seie sich höchstens beklagen, Und auf den kleger schreien, damit es ein mall an ein end kome, in deme, obschon seye ...[?]³ dass recht laut der freiheit, Zu thurin dass recht nit aussstehen müössen; man solle sei derohalben eintweder nacher hauss schiechen, oder aber widerum auf den freien fuss (welche einess sihness auf ein freieren begerten) stellen, damit sei nit Jahr Und tag auf gehalten bald Crepieren müösten. dero halben bitte ich sambe Unsseres ortss soldadten, dass doch der hochg: dass beste wolle dar Zu thun, und dem H: [Garde]hauptman [Johann Anton] **schmid**, von Uri]⁴ schreiben, dass er Zur sach thun solle an ein end Zu komen mit disser sach, damit wir schweitzer ein mall auss dem argwon bej den welschen kkommen, seitmallenn wir so Verhasst bei solchen, dass wir [in Turin in] kein gass fröchlich treten dörffen: bitte also nach einmall, dass sich der hochg: doch wolle bemeühen, Und solchess einer Hochg: oberkeit [Ammann und Rat von Stadt und Amt Zug] Vortrage: massen ess ... dass gantze ort betrifft, dan disse guotte soldadten, Ja, wie ich verhoffe Unschuldigen keine andere hilff bekomen können, domit seie nach eintweders gesteltem warer Cleger und Zügen, oder falscher anklagung sich Wüssen Zu Verhalten. Wil auch dem herren nit Verschweigen, dass dess H: [Johann Ulrich?] dolickhers [=Dulliker, von Luzern] bruoder Frantz **Kleiman[n]**⁵ Vor etlich wuchen in den Senat [in Turin] gespert worden, und kein hofnung Zu haben, wan nit grosse bitt etwass hilfft, dass er mehr hinauss kome dan man sagt, dass er falsche Passporten machen lassen, und Vül Von den soldadten in alle ort hin auss dem land gefüört, man will auch sagen, ... dass er auss dess hertzo-gen [von Savoyen, **Viktor Amadeus II.**] land, nacher Casal[e Monferrato] Und Pinerolen [=Pinerolo], welchess frantzösisch ist solle gefüört haben, ob ess also ist, weiss ich nit! Und eben solchess Delicti halben, sollen die Unsserige soldadten (dass man sagt[]) angeklagt sein, welchess aber, dass seie solchess begangen haben nit gleüblich ist. in dem man keine kleger nach Zeügen stellen will, weillen der Ober sambt den Underen officieren Mitt hohen herren Zu reden nit wollen oder dörffen, worumen seie, wan seie keine andere hilf bekomen, Jahr Und tag, wie ich Vermeldt, wo sej sind Verbleiben müössen.

Mitt dissem hiemit Verbleibe, und befille mich sambt den ingesperten und anderen soldadten Unsseres ortss demüötigist in dess herren

schuz, schirm, und gnad, dass solche der hochg. unss wolle mithailen, werden wir nacher dem hochg. Verobligiert den tag Unsserss Lebenss sein, und solche obligationes, wo sich die gelegenheiten und occasiones praesentieren, schuldigist ablegen.

Worumen ich meiness hochgeehrten herren dienstwilliger Und Verobligierter diener mich ... bekenne. ...".

- 1) In der Adresse fälschlich Beat Jakob genannt.
- 2) Auf dem Adress-Schild steht noch "Cito cito". Der Vermerk "I bz" dürfte als Taxangabe zu interpretieren sein.
- 3)

- 4) s. Gisler/Landammänner von Uri 67 Nr. 81
- 5) Wahrscheinlich ist damit der in Zurlaubiana AH 96/37 im Jahre 1678 als Soldat in sav. Diensten erwähnte Franz Kleimann gemeint. Ob Kleimann und Dulliker verwandtschaftliche Beziehungen hatten, muss offengelassen werden. Die Genealogie der Familie **Dulliker**, von Luzern - s. Zurlaubiana MsZQ 9, 321-331 -, schweigt sich diesbezüglich jedenfalls aus.

Original, mit Siegel

AH 127, 189-190a - Blatt 190^v und 190a^r leer

133

1659 Dezember 16.; "Jn ill"

A

SCHREIBEN VOM [LUZERNER RATSHERRN KASPAR] PFYFFER [AN DEN ZUGER STADT- UND AMTSRAT BEAT II. ZURLAUBEN]

*"Dess H. S[chwagers] Schriben hab ich entpfangen, ich bin ietz 12 dag Nie usgangen. also dz ich nit. vill Weiss dem H. S. Zu Schriben. Die H. [Gesandten an der Tagsatzung der kath. Orte vom 11. bis 15. Dezember 1659 in Luzern]¹ Von Friburg[: Franz Peter **Gottrau**] undt [von] Solothurn[: Hans Wilhelm von **Steinbrugg** und Johann Friedrich **Stocker**] Sind gester verreist, Wegen des [aus dem Villmergerkrieg 1656 herrührenden Kriegs-]Kostens² Sind alle ort der Meinung man Solle Jn fordern. aber dismal Sige es nit die Zeit, undt under einem andern praetext, Sige heben doch allewill etwass die Zürcher[?], undt hat Friburg undt Solothurn [welche in Zusammenhang mit dem Villmergerkrieg von seiten der kath. Orte als Schiedorte fungierten] verheissen und unss [den V kath. Orten] darbj helfen Mantenieren,*